



navi

Umgang mit Verschwörungs- ideologien

Gefahren, Strategien, Gegenmaßnahmen

Eine Handreichung für Angehörige
und Multiplikator*innen aus den Bereichen
Soziale Arbeit, politische Bildung, Schule
und (pädagogische) Regelstrukturen

Umgang mit Verschwörungsideologien

Worum geht es?

Der Glaube an Verschwörungen ist nicht neu. Einen besonders geeigneten Nährboden findet er in als krisenhaft erlebten Zeiten, z.B. angesichts von Pandemien, Wirtschaftskrisen oder Krieg. Dann werden Verschwörungsideologien sichtbarer, Menschen verlieren sich mitunter immer tiefer im Glauben an Verschwörungen – so wie jetzt.

Für eine demokratische Gesellschaft ist es wichtig, Sachverhalte kritisch zu hinterfragen und zu diskutieren. Das ermöglicht Erkenntnis und Fortschritt. Der Glaube an Verschwörungsideologien tut jedoch das Gegenteil: Er behindert diesen Prozess, indem er nicht fragt, sondern bestimmte Gruppen von Menschen für (vermeintliche) Probleme verantwortlich macht.

Was ist eigentlich eine Verschwörungsideologie?

Eine Verschwörungsideologie will eine Entwicklung, einen Zustand oder ein Ereignis durch eine Verschwörung einer Gruppe von Menschen erklären, die angeblich ihre eigenen Zwecke damit verfolgen. Dabei liegen der Verschwörungsideologie drei Annahmen zugrunde:

1. Nichts geschieht durch Zufall.
2. Nichts ist, wie es scheint.
3. Alles hängt miteinander zusammen.

Dies erzeugt ein in sich geschlossenes Weltbild, in dem keine Zufälle oder ungewollte Konsequenzen menschlichen Handelns mehr vorkommen. Es entsteht eine Grundhaltung, die alles anzweifelt und allem misstraut, auch wissenschaftlich gewonnener Erkenntnis. Stattdessen werden eine Verschwörung und vermeintliche verborgene Zusammenhänge unterstellt, deren vermeintliche Existenz durch fragwürdige und zusammenhanglose „Beweise“ belegt werden sollen.

Sind Verschwörungsideologien nicht harmlos?

Nein, das sind sie nicht! Im Gegenteil: Sie fördern menschenfeindliche Einstellungen, die Billigung von Gewalt und schließlich auch ihre Anwendung (z.B. Idar-Oberstein, Halle und Hanau).

Verschwörungsgläubige sind somit keine harmlosen „Spinner“, über die wir uns lustig machen sollten. Sobald sich ihre Ideologie gegen eine bestimmte Gruppe von Menschen richtet (z.B. Muslim*innen oder „Eliten“), denen grundsätzlich misstraut und das Schlimmste unterstellt wird, besteht potenziell Gefahr. So unterschiedlich die verdächtigten Gruppen auch sein mögen, oft werden an ihrer Spitze Jüd*innen vermutet. Dieser Antisemitismus ist eine häufige Konstante bei Verschwörungsideologien.

Wichtig zu wissen: Jede*r von uns kann verschwörungsgläubig werden. Manchmal reichen schon eine persönliche oder gesellschaftliche Krise, Existenzsorgen oder Ärger mit Institutionen, um einen Menschen anfällig zu machen.

Warum sollte ich etwas tun?

Verschwörungsideologien nutzen aktuelle Verunsicherungen von Menschen aus, heizen Stimmungen auf und beeinträchtigen das Urteilsvermögen. Besonders bedenklich: Sie rechtfertigen Ausgrenzung und Gewalt, denn wer zu wissen glaubt, wer „die Feinde“ sind, der*die empfindet auch verbale oder sogar körperliche Angriffe als legitim.

Wann sollte ich etwas unternehmen?

Greifen Sie ein – je früher desto besser. Beginnt jemand auf einmal damit, pauschal eine bestimmte Gruppe für Vieles verantwortlich zu machen, das schief läuft, hören Sie genauer hin. Behauptet jemand, die Welt durchschaut und für jeden komplizierten Sachverhalt eine (einfache) Antwort parat zu haben, sollten Sie auf jeden Fall aufmerksam werden.

Was kann ich tun?

Wie gehe ich am besten vor?

Grundsätzliches

- ✓ Bewahren Sie einen kühlen Kopf – sich aufzuregen bringt gar nichts. Sie werden Geduld und einen langen Atem brauchen.
- ✓ Vertreten Sie Ihre Werte, positionieren Sie sich klar gegen (extrem) rechte Äußerungen („Dem muss ich widersprechen“).
- ✓ Suchen Sie ein Gespräch zu zweit. Gruppen eignen sich dafür nicht.
- ✓ Freiwilligkeit: Zeigt die Person keinen Änderungswillen, werden Sie keinen Erfolg haben.

Im Gespräch

- ✓ Bleiben Sie höflich, respektvoll und sachlich. Vereinbaren Sie ggf. Gesprächsregeln.
- ✓ Nutzen Sie Ich-Botschaften. Fassen Sie die Argumente des Gegenübers kurz zusammen, um Missverständnisse zu vermeiden
- ✓ Versuchen Sie herausfinden, was die Person zur Hinwendung gebracht hat. Welche Bedürfnisse stecken dahinter?
- ✓ Teilen Sie ihre eigenen Wahrnehmungen und Erfahrungen, die denen der verschwörungsgläubigen Person widersprechen. Erzählungen funktionieren besser als inhaltliche Argumente.
- ✓ Vermeiden Sie inhaltliche Diskussionen. Fragen Sie stattdessen nach, immer wieder.
- ✓ Irritieren Sie Ihr Gegenüber, so oft wie möglich. Benennen Sie offensichtliche Widersprüche des geschlossenen Weltbildes.

Wenn Gespräche scheitern

- ✓ Versuchen Sie, den Kontakt zu halten, aber achten Sie auf sich. Verlieren Sie Ihre eigene psychische Gesundheit nicht aus den Augen.
- ✓ Hat sich eine Person bereits zu weit entfernt? Trauen Sie sich das nicht zu? Kommen Sie gerne zu uns – wir unterstützen Sie auf Ihrem Weg.



Weiterführende Literatur

„Nichts ist, wie es scheint“.
Über Verschwörungstheorien.

Butter, Michael (2018)

**Fake Facts: Wie Verschwörungstheorien
unser Denken bestimmen.**

Nocun, Katharina; Lamberty, Pia (2020)

True Facts: Was gegen Verschwörungserzählungen wirklich hilft.

Nocun, Katharina; Lamberty, Pia (2021)

**Fokusheft Verschwörungserzählungen:
Herausforderungen für die Präventions
und Interventionsarbeit.**

Kurswechsel (2021)



Hilfreiche Websites

Nachrichten und Inhalte überprüfen

jugendschutz.net – Websites melden und rechtlich überprüfen lassen

hoaxsearch.com – Suchmaschine für Fake News

faktenfinder.tagesschau.de – Faktenlage checken

volksverpetzer.de – Korrektur aktueller Fakes

correctiv.org – Hintergrundrecherchen und Faktenchecks

mimikama.at – Faktenchecks

psiram.com – Überprüfen beim Thema Esoterik, Religion, Gesundheit

**Beratungsnetzwerk Hamburg
gegenverschoerung.hamburg**

Wer wir sind

NAVI ist ein Beratungsangebot in Hamburg zum Themenfeld Verschwörungsideologien, das Wege aus destruktiven Denkweisen aufzeigen möchte.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

Bei Fragen, Unterstützungsbedarf oder Veranstaltungswünschen kontaktieren Sie uns gerne:



www.navi-hamburg.de



navi-hamburg@cjd.de



0151 / 406 395 76



0151 / 406 395 76

per Signal



Persönliche Beratung
nach Vereinbarung



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Gefördert durch



Hamburg